

Das duroplant-Merkblatt

1. Gefässe aufstellen

Stellen Sie die Pflanzgefässe auf einen ebenen und tragfähigen Untergrund. Sollte der Untergrund schräg sein, so schieben Sie die Gefässe entsprechend auf, bis diese waagrecht stehen. Die Aufliegepunkte dürfen nicht zu weit auseinanderliegen. Maximal 150 cm minus Gefässhöhe. Beispiel: Bei einem Gefäss von 65 cm Höhe sollen die Aufliegepunkte also nicht mehr als 85 cm auseindanderliegen.

2. Installation der duroplant-Bewässerung

Sie können die duroplant-Pflanzgefässe mit jeder gängigen Bewässerungsmethode betreiben. Falls Sie die duroplant-Bewässerung einsetzen, erfahren Sie hier, wie Sie diese installieren:

Anschluss am Wasserhahn

Schrauben Sie den mitgelieferten Anschluss an einen Wasserhahn (Bild 1). Wenn Sie die Möglichkeit haben, das duroplant-Bewässerungssystem an einen Wasserhahn im Innern des Gebäudes anzuschliessen, dann ermöglicht dies einen ganzjährigen Betrieb. Stecken Sie die Zuleitung tief in den Abzweiger bis ein Einrasten spürbar ist und sich die Leitung nicht wieder herausziehen lässt. Sie kann später durch das nach hinten Drücken des Kupplungsringes jederzeit wieder gelöst werden.

Denken Sie daran: Viele Pflanzen brauchen auch im Winter Wasser. Insbesondere immergrüne Blattpflanzen.

Verlegen der Zuleitungen

Die Zuleitung hat einen Durchmesser von vier Millimetern und kann unauffällig unter Fassaden, Bodenbelägen oder in Fugen verlegt werden (Bild 2). Sie wird am besten mit einer scharfen Gartenschere abgelängt und kann mit T-Stücken für mehrere Pflanzgefässe abgeschlauft werden (Bild 3). Prüfen Sie bei jeder Verbindung durch leichten Zug, ob die Leitung eingerastet ist. Nun wird die Leitung durch die Verschraubung des Multifunktionsschachtes ins Pflanzgefäss eingeführt (Bilder 4 und 5). Verlegen Sie sie nicht zu straff und lassen Sie ein ausreichend langes Stück stehen.

Wussten Sie, dass Sie die duroplant-Bewässerung auch mit gesammeltem Meteorwasser speisen können? In diesem Falle empfehlen wir, einen entsprechenden Feinstofffilter einzusetzen.

Anschliessen des Bewässerungsautomaten

Führen Sie die Zuleitung von unten durch den Bewässerungsautomaten [Bilder 6 und 7]. Stecken Sie anschliessend die Zuleitung von oben in den Anschluss am Bewässerungsautomaten [Bild 8]. Achten Sie auch hier darauf, dass die Zuleitung einrastet.

Achtung: Die Leitungen sind erst dann korrekt angeschlossen, wenn ein Einrasten in die Kupplung spürbar ist, und sie sich nicht wieder herausziehen lassen.

Einsetzen des Bewässerungsautomaten

Der Bewässerungsautomat wird nun über den Wasserüberlaufstutzen gestülpt und auf den Boden des Multifunktionsschachtes gestellt [Bild 9]. Drehen Sie nun den Wasserhahn auf und kontrollieren Sie, ob alles funktioniert. Wenn der blaue Schwimmer des Bewässerungsautomaten frei hängt, fördert dieser Wasser. Ist der Wasserpegel bei ca. 4 cm Höhe angelangt, so schliesst sich der Bewässerungsautomat langsam. Der Schliessvorgang ist durch ein leises, konstantes Zischen zu hören. Das Füllen des Wasseranstaus bis zum vollständigen Verschluss des Automates kann mehrere Stunden dauern. Setzen Sie nun den Wasserstandsanzeiger in das dafür vorgesehene Fach [Bild 10]. Der Schacht wird mit dem Schachtdeckel verschlossen [Bild 11]. Bei zu niedrigem Wasserstand wird die Wasserstandsanzeige auf «Rot» stehen. Bei gefülltem Wasserstand auf «Weiss».

Wichtig: Der Bewässerungsautomat muss direkt auf dem Boden des Schachtes stehen. Der korrekte Sitz des Automaten ist für dessen einwandfreie Funktion unerlässlich.

3. Drainage

Die Drainageschicht ist das Herzstück jeder Gefässbegrünung. Sorgen Sie unbedingt für eine funktionierende Drainage. Die Drainageschicht in Pflanzgefässen muss deutlich über den maximalen Wasserstand hinausreichen. Über dem Drainagematerial soll ein dünnes Trennvlies dicht eingebaut werden. Ansonsten würde das verschmutzte Überschusswasser unschöne Spuren hinterlassen. Ausserdem würde die Drainage über die Jahre langsam verschlammten, was eine unkontrollierbare Kapilarwirkung (Vernässung) in Gang setzen und die Pflanzen zum Absterben bringen kann. Am besten bringen Sie den duroplant-Vegetationsträger zum Einsatz. Dieser beseitigt alle im Zusammenhang mit der Drainageschicht auftretenden Probleme. Darüber hinaus speichert er eine Menge Wasser in pflanzenverfügbarer Form, ist komplett durchwurzelbar und somit für die Pflanzen tatsächlich nutzbar. Kurz: er bietet den Pflanzenwurzeln ein perfektes Milieu.

Praxistipp: Verwenden Sie den duroplant-Vegetationsträger. Mit diesem sorgen Sie für optimale Bedingungen. Über Jahrzehnte.

4. Substrat

Verwenden Sie in Pflanzgefässen ein möglichst strukturstabiles Substrat, z. B. Trogerde. Wenn möglich sogar ein rein mineralisches Substrat. Mit einem solchen Mineralsubstrat ist die Bepflanzung am langlebigsten und der Dickmaulrüsslerbefall hält sich in engen Grenzen. Bei Pflanzgefässen ohne Wasseranstau (also mit direktem Bodenabfluss) ist ein rein Mineralisches Substrat aufgrund seiner geringen Wasseraufnahmekapazität in der Regel nicht geeignet und es sollte eine Trogerde verwendet werden. In jedem Substrat müssen die Pflanzen direkt nach dem Setzen intensiv angegossen werden (einschwemmen).

Gut zu wissen: Ein Vorkultivieren der Pflanzen in Mineralsubstrat ist völlig unnötig.

5. Bepflanzung

Wählen Sie Pflanzen, die sich am vorgesehenen Standort wohl fühlen. Denken Sie daran, dass Pflanzen in Gefässen verstärkt den Klimaextremen wie Hitze und Kälte ausgesetzt sind. Wählen Sie also Pflanzen mit eher kontinentaler Herkunft. Die zu vergemeinschaftenden Pflanzen sollen ein ähnlich starkes Konkurrenzverhalten aufweisen. Dadurch wird die Bepflanzung langlebig und es gehen nicht einzelne Arten unter. Giessen Sie Ihre neue Bepflanzung intensiv an. In der Anwachsphase (während 2 Monaten) muss das Substrat durch Überbrausen stets feucht gehalten werden. Danach haben die Wurzeln in der Regel die nötige Tiefe erreicht und werden durch den Wasseranstau versorgt.

Merke: Im Mineralsubstrat sollen die Pflanzen ca. 5 cm tiefer als üblich gesetzt werden.

6. Düngung

In Pflanzgefässen soll stets rein mineralisch gedüngt werden. Dies, weil die für die Umsetzung von organischen Düngern notwendigen Mikroorganismen in einem Pflanzgefäss nicht in ausreichender Menge vorhanden sind. Der Dünger muss alle benötigten Nährstoffe und Spurenelemente enthalten. Um Düngeschäden zu vermeiden verwenden Sie am besten einen reinen Langzeitdünger ohne schnell wirksame Bestandteile. Wir empfehlen folgendes Produkt und folgende Dosierung:

Osmocote Exact Standard

5 - 6 M für normale Lagen

8 - 9 M für heisse Lagen

3 - 4 M für kalte Lagen

Intensive Begrünung: 100 - 200 g/m²

Normale Begrünung: 50 - 100 g/m²

Extensive Begrünung: 0 - 25 g/m²

Düngen Sie jährlich im April. Möchten Sie aus irgendeinem Grund zu einem späteren Zeitpunkt düngen, weil die Bepflanzung beispielsweise im Juni angelegt wird, dann wählen Sie einen Dünger mit kürzerer Wirkungsdauer und in tieferer Dosierung. Düngen Sie ab August nicht mehr.

Praxistipp: Beim Bewässern von Hand oder bei einer herkömmlichen Tropfbewässerung braucht es mehr Dünger, da durch das entstehende Überschusswasser Nährstoffe ausgewaschen werden.

7. Unterhalt und Pflege

Winterbetrieb der duroplant-Bewässerung

Das duroplant-Bewässerungssystem ist vollkommen winterhart. Die Bewässerungsautomaten und die Zuleitungen müssen im Winter nicht entleert werden. Lediglich die Aussenwasseranschlüsse an den Gebäuden sind in offenem Zustand frostempfindlich. Sie sollen temporär während Frostperioden geschlossen werden (Hauptahn schliessen und duroplant-Entleerungshahn öffnen). Wichtig ist, dass sich immer Wasser im Pflanzgefäss befindet. Auch im Winter. Wassermangel regt die Pflanzen zu wassersuchendem Wurzelwachstum an. Dies wirkt sich negativ auf die Funktionsweise des Systems und die Langlebigkeit der Bepflanzung aus.

Gut zu wissen: Wenn das duroplant-Bewässerungssystem an einem frostgeschützten Ort angeschlossen ist (z. B. im Keller), so kann dieses ganzjährig in Betrieb bleiben.

Überwachung der duroplant-Bewässerung

Das Schauglas am Multifunktionsschacht bietet Ihnen eine visuelle Orientierung über den Wasserstand im Pflanzgefäss. Im Betrieb mit intensiven Begrünungen und vielen und/oder grossen Gefässen sowie bei langen Distanzen vom Wasseranschluss bis zu den Gefässen kann der Wasserstand nicht immer konstant auf 4 cm gehalten werden. Speziell bei hohem Wasserverbrauch durch Temperatur oder Wind kann der Wasserstand tagsüber abnehmen. In diesen Fällen füllt der Bewässerungsautomat über Nacht, wenn der Wasserverbrauch geringer ist, das Niveau wieder auf. Nehmen Sie sporadisch den Schachtdeckel ab und kontrollieren Sie den Schacht auf einwachsende Wurzeln und den Bewässerungsautomaten auf dessen einwandfreie Funktion.

Pflanzenpflege

Pflegen Sie Ihre Bepflanzung so, wie Sie dies auch im Garten tun würden. Falls Ihre Pflanzgefässe nicht mit Minerasubstrat befüllt sind, sollten Sie besonders auf die Kontrolle des Dickmaulrüsslerkäfers und dessen Larven achten.

Alles klar? Unsere Fachberatung ist jederzeit für Sie da. Kostenlos.



Bild 1: Anschluss mit Abzweiger 3/4" IG, mit Handrad, Raccord und Siebfilter. Zuleitung unter Fassade verlegt.



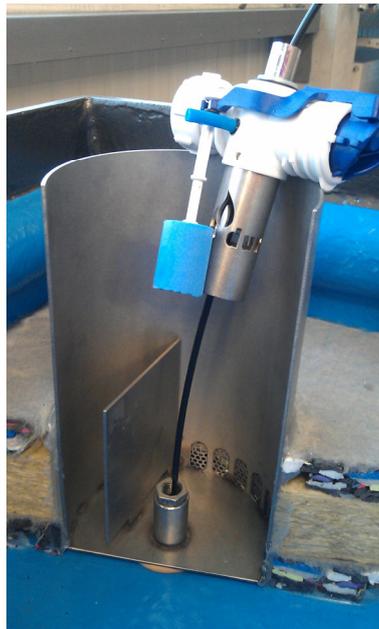
Bild 2: Zuleitung 4 mm in Plattenfuge verlegt.



Bild 3: T-Stück verchromt, zu Zuleitung 4 mm.



Bild 4: Zuleitung durch den Gefässboden.



Bilder 5 - 7: Die Führung der Zuleitung im Querschnitt-Modell eines Multifunktionsschachtes.



Bild 8: Der Bewässerungsautomat wird über den Überlaufstutzen (im Hintergrund) gestülpt



Bilder 9 - 11: Der Wasserstandsanzeiger wird ins vorgesehene Fach eingesetzt und der Deckel verschlossen.